

Medizin und Geschlecht



Medizinische Hochschule
Hannover

Sehr geehrte Damen und Herren,

der hier vorgelegte Newsletter „Medizin und Geschlecht“, Ausgabe März 2015, ist online unter http://www.mh-hannover.de/medizinundgeschlecht_newsletter.html verfügbar.



Das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur fördert im Rahmen der Ausschreibung **„Geschlecht – Macht – Wissen“** fünf neue Projekte für jeweils drei Jahre. Mit dabei ist ein mit **500.000 Euro finanziertes MHH-Projekt**, das sich aus der Geschlechterperspektive mit der **Nierentransplantation** befasst. Klinisch relevante geschlechtsspezifische Unterschiede sollen hinsichtlich des Zugangs zu Transplantation und medizinischer Vor- und Nachsorge identifiziert werden. Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Osnabrück umgesetzt und besteht aus vier Teilprojekten: zwei biomedizinischen, einem medizinsoziologischen und einem aus dem Bereich Public Health. Die Gleichstellungsbeauftragte der MHH ist in die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit, u.a. in Form einer internationalen Tagung, eingebunden. Hauptantragstellerin ist Professorin Dr. Dr. Anette Melk aus der Klinik für Pädiatrische Nieren-, Leber- und Stoffwechselerkrankungen der MHH.



Vielleicht eine **Chance auf Finanzierung** eines Themas aus dem Bereich der **geschlechtersensiblen Medizin** bietet die **Hochschulinterne Leistungsförderung (HiLF) der MHH**: „Early career“ Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die ein eigenes Projekt mit dem Ziel einer späteren Drittmittelförderung durch eine externe Fördereinrichtung planen, können für ihre Forschung wieder eine Förderung im Rahmen des HiLF-Programms beantragen. Das Programm richtet sich an Antragstellerinnen und Antragsteller, die noch nicht habilitiert sind und noch keinen geförderten HiLF Antrag oder – als Antragstellerin/Antragsteller – keinen eigenen DFG/BMBF geförderten Antrag vorweisen können. Bewerbungsfrist der aktuellen Ausschreibung ist der **30. April 2015**. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.mh-hannover.de/hilf.html>

Ausgabe März 2015

Die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Bärbel Miemietz

OE 0013

K 27 (Haus A) 1. Etage

Tel.: 0511 532-6501

Fax: 0511 532-3441

Gleichstellung@mh-hannover.de

www.mh-hannover.de/Gleichstellung.html

weitere Ansprechpartnerinnen im Gleichstellungsbüro

Iris Wieczorek - Tel.: 6501

Assistenz der Gleichstellungsbeauftragten

Carina Schwarz - Tel.: 6521

Referentin der Gleichstellungsbeauftragten

Claudia Froböse - Tel.: 6502

Koordinatorin Gleichstellung in
Forschungsverbänden und
Forschungsprojekt '50 Jahre
Spitzenkarrieren von Frauen'

Maria Neumann - Tel.: 6502

Koordinatorin Ina-Pichlmayr-Mentoring

Katja Fischer - Tel.: 6474

Koordinatorin audit familiengerechte
hochschule

Ulrike Gebel - Tel.: 6474

WEP – Wiedereinstieg nach der Elternzeit
für die Pflege

Wiebke Schilbach - Tel.: 6502

Mitarbeiterin Forschungsprojekt '50 Jahre
Spitzenkarrieren von Frauen'



Medizin und Geschlecht



Das Institut für Gesundheits- und Versorgungsforschung der praxisHochschule in Köln vergibt gemeinsam mit dem Bundeskongress Gender-Gesundheit zum ersten Mal den **Forschungspreis Gender-Gesundheit**. Der Preis ist mit 2000 Euro dotiert. Bewerben können Sie sich mit einer sehr guten Abschlussarbeit aus den Fachbereichen Medizin, Pharmazie, Pflege, Soziologie, Gesundheitsökonomie oder Politikwissenschaften (Bachelor/Master/Diplom/ Magister) beim Institut für Gesundheit und Versorgungsforschung. Die Arbeit, die in Papierform vorzulegen ist, muss sich mit dem Themenkomplex „Gendergesundheit in Gesellschaft, Versorgung und Arbeit“ befassen und darf nicht älter als drei Jahre sein. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum **15. April 2015**. Weitere Informationen: <http://www.bundeskongress-gender-gesundheit.de/forschungspreis-gender-gesundheit-2015/>



An der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg ist im Rahmen des Professorinnenprogramms II eine **unbefristete W2-Professur** mit der Denomination „**Pflegewissenschaften mit dem Schwerpunkt Gender und Migration**“ ausgeschrieben. Die Ausschreibung richtet sich insbesondere an berufungsfähige Nachwuchswissenschaftlerinnen. Bewerbungen sind noch bis zum **12. April 2015** möglich. Weitere Informationen unter: http://www.haw-hamburg.de/fileadmin/user_upload/Personalservice/Ausschreibungen/023-15-2_Typo_01.pdf



Vor dem Hintergrund, dass Frauen bei bestimmten Herzerkrankungen eine bessere Prognose haben als Männer und dass Androgene zur Entstehung von Herzerkrankungen beitragen, wurde an der MHH im Mausmodell eine **Studie zur Antiandrogentherapie mit Finasterid**, das bisher bei Prostataerkrankungen eingesetzt wird, durchgeführt. Der Wirkstoff verhinderte die Bildung des männlichen Sexualhormons Dihydrotestosteron (DHT) im Herzen von Mäusen. Bei männlichen und überraschenderweise auch bei weiblichen Mäusen konnte die Herzschwäche erfolgreich behandelt werden. Die Wirksamkeit bei weiblichen Mäusen konnte dadurch erklärt werden, dass weibliche Mäuse mit Herzschwäche ebenfalls in geringer Menge DHT im Herzen haben und dementsprechend auf Finasterid reagieren.



Medizinische Hochschule
Hannover

Ausgabe März 2015

aktuelle Veranstaltungen

(Details und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter <http://www.mh-hannover.de/medizinundgeschlechtaktuelles.html>)

extern:

8. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechtsspezifische Medizin unter dem Thema „Sexualität“
17. April 2015, Wien
<http://www.gendermedizin.at/>

European Meeting on Women's Mental Health WMH Psychosis and Gender
07.-08.05.2015, Barcelona
<http://www.mh-hannover.de/fileadmin/organisation/beauftragte/gleichstellung/Aktuelles/Veranstaltungen/Programma WMH 2014 v 10 2014.pdf>

Konferenz "Gender- und Diversity-Management in der Forschung"
07.-08.5.2015, Stuttgart
<http://www.iao.fraunhofer.de/lang-de/images/veranstaltungen/stages.pdf>

3. Bundeskongress Gender-Gesundheit
21.-22.05.2015, Berlin
<http://www.bundeskongress-gender-gesundheit.de/kongress-2015/anmeldung-programm/>

Tagung: Prekäre Identitäten: Gift und Vergiftung in Wissenschaft und Film
21.-23.05.2015, Braunschweig
<http://www.nds-lagen.de/veranstaltungen/veranstaltungen-mitglieder/tagung-prekaere-identitaeten/>

5. Braunschweiger Gender Forum: Gender & Alter: Nachdenken über Verdeckungszusammenhänge
04.06.2015, Wolfenbüttel



Medizin und Geschlecht



Medizinische Hochschule
Hannover

Ausgabe März 2015

Dr. Carolin Zwadlo aus der Klinik für Kardiologie und Angiologie der MHH und Mentee im Ina-Pichlmayr-Mentoring ist gemeinsam mit Elisa Schmidmann und Malgorzata Szaroszyk Erstautorin der Studie, die in der Fachzeitschrift *Circulation* veröffentlicht wurde. Im Rahmen einer klinischen Studie, soll nun untersucht werden, ob Finasterid auch beim Menschen wirkt. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25632043>



Das Blutverdünnungsmittel **Niedermolekulares Heparin** (low molecular weight heparin, LMWH), das Frauen mit Thrombophilieproblemen während der Schwangerschaft häufig verschrieben wurde, hat sich einer neuen Studie zufolge als **ineffektiv** erwiesen. Dr. Marc Rodger und Dr. Lisa Duffett vom Ottawa Hospital in Kanada konnten zeigen, dass die schmerzhaften Injektionen von LMWH in den Bauch während der Schwangerschaft keinen Nutzen bringt. Tatsächlich hat die Studie gezeigt, dass die LMWH Behandlung schwangere Frauen u.U. schädigen kann, indem stärkere Blutungen verursacht werden, Geburten häufiger eingeleitet werden müssen und die Aufnahmefähigkeit von Narkosemitteln reduziert ist. Dr. Rodger wollte mit der Studie eigentlich zeigen, dass das Blutverdünnungsmittel Komplikationen vorbeugen kann. Als positiv bewertet er jetzt, dass vielen Frauen die schmerzhaften Injektionen erspart bleiben können. Weitere Informationen: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25399526>, http://www.med.uottawa.ca/MediaCenter/eng/press_release_24july2014.html (17.02.2015, 14:49 Uhr)



Eine in der Fachzeitschrift *Science* veröffentlichte schwedische Studie zeigt, dass **männlichen Rauchern** häufiger das **Y-Chromosom** in einem Teil der Blutzellen **fehlt**. Schon eine frühere Studie hatte gezeigt, dass Männer mit fehlenden Y-Chromosomen früher sterben und ein höheres Risiko tragen, an Krebs zu erkranken als Männer ohne den Y-Chromosom-Verlust. <http://www.sciencemag.org/content/347/6217/81> (23.03.2015, 10:02 Uhr)

Tagung und CFP: Gender, Ernährung und Gesundheit. Gegenwärtige Fragestellungen und historische Annäherungen

25.-26.06.2015, Stuttgart

http://www.mh-hannover.de/fileadmin/organisation/beauftragte/gleichstellung/Aktuelles/Veranstaltungen/CFP_-_Gender_Ernaehrung_und_Gesundheit.pdf

Gender Medicine Congress

10.-12.07.2015, Heidelberg

http://www.mh-hannover.de/fileadmin/organisation/beauftragte/gleichstellung/Aktuelles/Veranstaltungen/Vorankundigung_Gender_Medicine_Congress_2015.pdf

7th International Society of Gender Medicine

20.09.-21.09.2015, Berlin

<http://igmcongress.com/>

Literatur:

Duffett, Lisa u. Rodger, Marc (2015): LMWH to prevent placenta-mediated pregnancy complications: an update. In: British Journal of Haematology, Wiley-Blackwell Verlag: Vereintes Königreich, Nr. 168(5), S. 619-638

Zwadlo, C. et al. (2015): Antiandrogenic therapy with finasteride attenuates cardiac hypertrophy and left ventricular dysfunction. In: Circulation, Lippincott Williams & Wilkins Verlag: USA, Nr. 131(12), S. 1071-1081



Medizin und Geschlecht

MHH Medizinische Hochschule
Hannover

Ausgabe März 2015



Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) untersucht derzeit, ob ein einmaliges **Screening auf Bauchortenaneurysmen** mittels Ultraschall einen effektiven Nutzen für Patientinnen und Patienten haben kann. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen, dass zwar ein **Nutzen bei Männern**, jedoch **nicht bei Frauen** vorhanden ist.

<https://www.iqwig.de/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen/ultraschall-screening-auf-bauchortenaneurysmen-vorbericht-erschiene.6474.html> (23.03.2015)



Eine neuere Untersuchung des **Zentralinstituts für die Kassenärztliche Versorgung** (Zi) zeigt, dass der Anteil von Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahren, bei denen ADHS diagnostiziert wurde, in den Jahren 2008 bis 2011 von 3,7 Prozent auf 4,4 Prozent gestiegen ist. Auffällig war, dass die **Erkrankung bei Jungen dreimal häufiger als bei Mädchen** diagnostiziert wurde. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.versorgungsatlas.de/themen/alle-analysen-nach-datum-sortiert/?tab=6&uid=51> (23.03.2015, 10:18 Uhr)



Eine Fehlsichtigkeit bei Jugendlichen ist weit verbreitet. Nach Daten der **Techniker Krankenkasse** erhielten im letzten Jahr 211 von 1000 Teenagern im Alter von 11 bis 17 Jahren eine Verordnung zur Sehhilfe. Auffällig war, dass **Mädchen deutlich häufiger eine Sehhilfe benötigten als Jungen**. Im Vergleich lag die Zahl der weiblichen Teenager um 22 Prozent höher als die der männlichen. Nach Dr. Heino Hansen, Augenarzt beim TK-Ärztzentrum, ist eine Fehlsichtigkeit bezüglich der Häufigkeit nicht geschlechtsspezifisch verteilt. Mädchen bewerten ihre Sehleistung möglicherweise kritischer und lassen ihre Sehleistung früher überprüfen. <http://www.tk.de/tk/pressemitteilungen/gesundheit-und-service/691256> (23.03.2015, 11:15 Uhr)



Im Jahr 2013 erhielten in Hessen mit ca. 32.400 Personen 8 Prozent mehr Menschen **Hilfe zur Pflege** als im Vorjahr, wie das **Hessische Statistische Landesamt** mitteilte. **Frauen** waren mit zwei Dritteln der Hilfeempfängerinnen und -empfänger **deutlich häufiger** auf Hilfe angewiesen als Männer. Das Durchschnittsalter der Leistungsbezieherinnen liegt mit 80 Jahren auch deutlich über den durchschnittlich 71 Jahren des männlichen Leistungsbezieher. http://www.statistik-hessen.de/PresseWeb/pm_746.html (23.03.15, 11:00 Uhr)



Medizin und Geschlecht

MHH
Medizinische Hochschule
Hannover

Ausgabe März 2015



Das Büro für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat gemeinsam mit der Deutschen Herzstiftung einen **mehrsprachigen Flyer „Herzinfarkt bei Frauen“** herausgegeben. Der Flyer ist in deutscher, englischer, französischer und türkischer Sprache erhältlich und umfasst die wichtigsten Informationen. <https://www.ladadi.de/gesellschaft-soziales/frauen-und-chancengleichheit/arbeitsschwerpunkte-und-themen/gesundheit.html>



Auf unserer Webseite finden Sie neben zahlreichen Veranstaltungshinweisen auch viele **interessante Links** zu Verlagen, Zeitschriften und Organisationen rund um das Thema Medizin und Geschlecht, deutschlandweit ebenso wie international. http://www.mh-hannover.de/medizinundgeschlecht_links.html



Die Medizinische Hochschule Hannover ist am 18. und 19. Juni 2015 Gastgeberin der Jahrestagung der BuKoF Kommission Klinika. Wir möchten Sie herzlich zu der **Tagung** einladen, die unter dem Motto **„50 Jahre MHH! 50 Jahre Chancengleichheit?“** steht. Gleiche Karrierechancen für Frauen und Männer sind eine wichtige Grundlage für eine geschlechtergerechte Medizin. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: <http://www.mh-hannover.de/gleichstellung0.html>

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an geschlechtersensibler Medizin und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Dr. Bärbel Miemietz
Gleichstellungsbeauftragte der MHH

